

Fenster aus Dänemark

Hostel „Weltempfänger“ feiert heute Eröffnung

Von HANS-WILLI HERMANS


EHRENFELD. Als Britta Sachs die Tür öffnet, fällt ihr noch einmal die Zimmernummer ins Auge: „Oh je, Nummer 13 – macht man ja eigentlich auch nicht“, lächelt sie und führt dann stolz die Einrichtung vor: drei stabile Etagenbetten im gehobenen Jugendherbergen-Standard. Ihr Lebensgefährtin Roland Steffen hat sie aus Einzelbetten zusammengezimmert, die Sachs und Steffen von den Vormietern übernommen hatten. An der Ecke Venloer Straße/Ecke Franz-Geuer-Straße, wo vorher rund 25 Jahre lang das portugiesische Hotel-Restaurant „Algarve“ beheimatet war, eröffnen sie heute Abend im Rahmen einer Feier ihr „Backpacker Hostel und Café“ mit Namen „Weltempfänger.“

rantbereich im Erdgeschoss sämtliche Trennwände entfernt und die Decke, hat ihre ursprüngliche Höhe wieder. Vor allem die neu aufgebrochene Fensterfront zur Fritz-Geuer-Straße hin mit ihren nach amerikanischem Vorbild vertikal öffnenden Teilfenstern unterstreicht den offenen Gesamteindruck: „Die Fenster haben wir extra in Dänemark bestellt, so etwas gibt's hier nicht“, betont Roland stolz. Auf den vier Etagen darüber befinden sich Zwei- bis Sechsbettzimmer, dazu ein Einzelzimmer – jeweils mit Bad, lediglich die Gäste im ersten Stock müssen sich ein Gemeinschaftsbad teilen. Die Preise für die Übernachtung bewegen sich je nach Zimmergröße zwischen 18 und 35 Euro, was bewusst auf die Klientel „Rucksacktouristen“ ausgelegt

ist, wie auch das Angebot eines Gemeinschaftsraumes mit Kochgelegenheit, Internetanschluss und WLAN. Eine Waschmaschine wird den Gästen ebenfalls zur Verfügung stehen. Der Standort außerhalb der Ringe ist dabei laut Britta Sachs kein großer Nachteil: „Wir haben vor der Tür eine Haltestelle der Linie 3, vom Hauptbahnhof aus muss man nur einmal umsteigen. Außerdem ist Ehrenfeld ein beliebtes Ausgehviertel und der Grüngürtel ist auch gleich in der Nähe.“ Selbstverständlich werde man aber entsprechende Flyer bei Kölntourismus auslegen.

Aufgrund von Mundpropaganda und Infos auf der Internet-Seite war das Hostel aber schon zu Weihnachten ausgebucht. Und auch für die Karnevalstage ist kaum noch etwas

zu haben. Nun wollen Sachs und Steffen verstärkt den Café- und Restaurant-Bereich bewerben. Der Mittags- und Abendstisch bleibt schließlich keineswegs den Hotel-Gästen vorbehalten. „Für die ‚Backpacker‘ haben wir dann ein Frühstück für etwa 3 Euro und eine Mahlzeit für unter 10 Euro im Programm“, kündigt Britta Sachs an. Ansonsten sollen aber auch die Bewohner des Veedels und alle, die hier berufstätig sind, qualitativ hochwertig und zu maßvollen Preisen bedient werden: „Wir werden solide Kost anbieten, mit mediterranem Flair“, sagt Koch Michael Gleisenstein, der zuvor in Sylt, Miami und Spanien als Küchenchef tätig war; „Menüs von denen man satt wird, kein Schicki-Micki.“

 www.koeln-hostel.de

Hotelwesen ist Neuland

Zwar hat Steffen, der seit einigen Jahren „Die hängenden Gärten in Ehrenfeld“ in der Vogelsanger Straße betreibt, einige Erfahrungen in der Club- und Kneipenszene, „aber das Hotelwesen ist Neuland für uns“, erzählt Britta Sachs. Daher auch die Sache mit der Zimmernummer 13: Die soll bekanntlich Unglück heraufbeschwören und wird daher in Herbergen aller Art gern ausgespart.

Möglicherweise ist das zuge dachte Quantum Pech aber auch schon ausgeschöpft, denn die Renovierung des Gebäudes in den vergangenen knapp drei Monaten artete unversehens in eine Sanierung aus: „Wir mussten die Wasserrohre erneuern und zusätzliche Brandschutztüren einbauen – letzten Ende wurde alles doppelt so teuer wie gedacht“, berichtet Steffen seufzend. Dafür sind nun im Café- und Restau-



Keine Angst vor dem Mann mit dem Messer: Es dient nur der Essenszubereitung. Koch Michael Gleisenstein (2. v.l.), Till Rudolph, Roland Steffen und Britta Sachs (v.l.) freuen sich auf Gäste. (Foto: Hermans)